

Analyse zur Abschätzung von Optimierungspotenzialen im Arzneimittelbereich

Zusammenfassung

Ausgangslage

Strukturelle Veränderungen und Reformen im österreichischen Gesundheitssystem sind erforderlich, um die gewohnte hohe Qualität der Versorgung zu sichern und mit den demographischen Veränderungen und deren Auswirkungen auf das System Schritt halten zu können. Welche Maßnahmen und Reformen zur Absicherung der Finanzierung im Gesundheitswesen im Detail gesetzt werden sollten, darüber gibt es – wie auch die aktuelle gesundheitspolitische Debatte zeigt – höchst unterschiedliche Auffassungen.

Immer wieder werden dabei auch Einsparungen im Arzneimittelsektor vorgeschlagen. Dies, obwohl die pharmazeutische Industrie in den vergangenen Jahren, etwa durch Preissenkungen, bereits massiv zu Kostendämpfungseffekten beigetragen hat. Und obwohl die Ausgaben für Arzneimittel mit nur 13,2 Prozent der Gesamt-Gesundheitsausgaben hierzulande unter dem EU-Mittelwert liegen.

Das Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie (FOPI) will wie bisher seinen Beitrag zu einer Gesundheitsreform leisten und hat in einer Analyse der Gesundheitsausgaben untersuchen lassen, welche Optimierungspotenziale auch der Arzneimittelbereich noch bietet und wie die Sozialversicherungsträger in diesem Bereich noch entlastet werden können. Dies ungeachtet der Tatsache, dass schon aufgrund der Kostenstruktur des österreichischen Gesundheitssystems jede Sparmaßnahme im Medikamentenbereich nur auf einen geringen Teil der Gesamtkosten abzielen kann.

Die Optimierungspotenziale in Zahlen

- Förderung der Einführung innovativer Produkte und Liberalisierung des Generika-Marktes:** Die positiven Effekte einer Liberalisierung basieren darauf, dass Preise sowohl im innovativen Segment als auch bei den Generika freigegeben und stärker wettbewerbsbestimmend werden. Das Ergebnis der Modellrechnung in der vorliegenden Studie zeigt, dass eine durchschnittliche Preisreduktion im Generika-Markt um 14 Prozent eine parallele durchschnittliche Steigerung des Aufwands im Segment der innovativen Produkte um 5 Prozent vollständig kompensieren würde. Damit könnte also eine frühe Einführung innovativer Arzneimittel auf dem Markt und der damit verbundene Qualitätsvorteil für Patienten kostenneutral finanziert werden. Darüber hinausgehende marktbedingte Preisreduktionen im Generika-Markt würden zu einer realen Ausgabenreduktion beim Hauptverband führen.

Abschätzung der monetären Auswirkungen der Liberalisierung

	Ist-Situation		Abschätzung der Veränderung		
	Ausgaben	Durchschnittspreis	Preisveränderung	Durchschnittspreis	Ausgaben
Konkurrenzsegment (Original-Generika)	356,8 Mio.	11,33 Euro	-14,0%	9,74 Euro	306,9 Mio. -50,0 Mio.
Keine Konkurrenzsituation (Innovative Produkte)	986,2 Mio.	16,71 Euro	5,0%	17,55 Euro	1035,5 Mio. 49,3 Mio.
Gesamt	1343,0 Mio.	15,38 Euro	0,0%		1342,3 Mio. -0,6 Mio.

- Ausweitung des OTC-Bereiches:** Eine Lockerung der Rezeptpflicht und somit eine Ausweitung des OTC-Segments führt nicht nur zu einer Stärkung der Eigenverantwortung der Verbraucher/Patienten und einer Erhöhung ihrer Wahl- und Handlungsfreiheit, sondern ist auch eine Möglichkeit der Kostendämpfung bei Medikamentenaufwendungen durch die Sozialversicherungsträger. Unter der Annahme eines Transfers von fünf Prozent des Arzneimittelvolumens aus dem verschreibungspflichtigen Sektor in den OTC-Bereich würde die Entlastung der Sozialversicherungsträger allein im Bereich der Pharmaausgaben 64 Millionen Euro jährlich ausmachen.

Nutzenabschätzung OTC

Ausgangsdaten	Gesamt	Rezeptpflichtig	OTC
Gesamt	2.311 Mio. €	1.963 Mio. €	348 Mio. €
davon Kasse ¹	1.643 Mio. €	1.597 Mio. €	46 Mio. €
davon Privat ²	668 Mio. €	366 Mio. €	302 Mio. €

Modellannahmen

Transfervolumen Rx nach OTC (in % Umsatz):	5,0%
Preisdifferenz Privatkonsum	+24,5%

Modellrechnung	Gesamt	Rezeptpflichtig	OTC
Gesamt	2.331 Mio. €	1.865 Mio. €	466 Mio. €
davon Kasse ¹	1.579 Mio. €	1.517 Mio. €	62 Mio. €
davon Privat ²	752 Mio. €	347 Mio. €	404 Mio. €

Veränderungsabschätzung

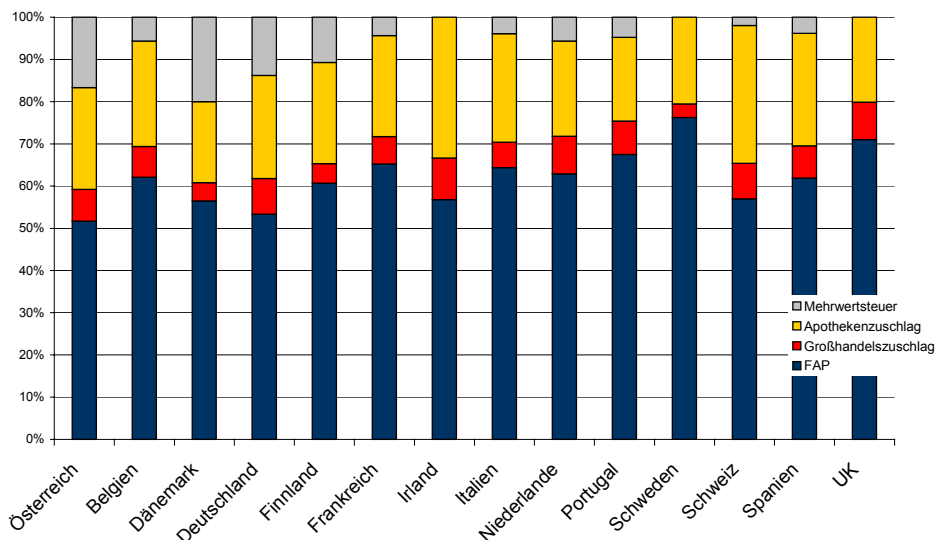
Gesamtmarkt	20 Mio. €	0,8%
Kassenausgaben¹	-64 Mio. €	-3,9%
Privatausgaben²	84 Mio. €	12,6%

¹ exklusive Selbstbehalte

² inklusive Selbstbehalte

- Reduktion der Distributionskosten:** Bei einem europaweiten Vergleich der Anteile einzelner Komponenten am Gesamtpreis fällt auf, dass der Anteil des Fabriksabgabepreises mit knapp über 50 Prozent in Österreich am geringsten ist, während die Distributionsaufschläge vergleichsweise hoch sind. Die Studie zeigt, dass eine Reduktion der Distributionsaufschläge von derzeit 46,1 Prozent pro Prozentpunkt eine Kostenreduktion für die Krankenkasse im Ausmaß von 0,68 Prozent oder 11,24 Millionen Euro ergibt.

Zusammensetzung der Apothekenpreise relativ



Apothekenspannen (2001 Österreich)

Fabriksabgabepreis	100
durchschnittlicher Großhandelsaufschlag	13,1%
Zwischensumme (1) abs.	113,1
<i>Großhandelsspanne %</i>	<i>11,6%</i>
Apotheken-Einstandspreis	113,1
durchschnittlicher Apothekenaufschlag	39,8%
Zwischensumme (2) abs.	158,11
durchschnittlicher Zwangsrabatt (Kasse)	-7,6%
Kassenpreis (netto)	146,1
<i>tatsächlicher Apothekenaufschlag Kasse</i>	<i>29,2%</i>
<i>tatsächliche Apothekenspanne Kasse</i>	<i>22,6%</i>
Distributionsaufschlag Kasse (gesamt)	46,1%
Privataufschlag	15,0%
Privatpreis (netto)	181,8
<i>tatsächlicher Apothekenaufschlag privat</i>	<i>60,8%</i>
<i>tatsächliche Apotheken Spanne privat</i>	<i>37,8%</i>
Distributionsaufschlag privat (gesamt)	81,8%



Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie

www.fopi.at

Auf Grundlage dieser Analyse fordert das Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie:

- Annäherung der Preise auf Hersteller-Abgabenniveau an EU-Durchschnitt für neue, innovative Arzneimittel.
- Förderung der raschen Neueinführung von innovativen forschungsintensiven Originalpräparaten, die im Rahmen der EU-Zulassung registriert sind, durch Preisfreigaben und ohne die Durchführung eines „zweiten Zulassungsverfahrens“ im Zusammenhang mit der Aufnahme ins Heilmittelverzeichnis.
- Echte Liberalisierung des Preises im Generika-Markt nach Ablauf der Patentschutzfrist der Originalpräparate zur Förderung des Wettbewerbs über den Preis.
- Lockerung der Rezeptpflicht im Sinne einer Anpassung an das europäische Niveau.
- Anpassung der Distributionsspannen und der Mehrwertsteuer an den EU-Durchschnitt und Diskussion zur Restrukturierung des österreichischen Distributionssystems.

FOPI – Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie

Das FOPI ist die Interessensvertretung von forschungsorientierten pharmazeutischen Unternehmen, die in Österreich tätig sind. Als aktiver Partner für alle Akteure im Gesundheitswesen setzt es sich besonders ein für Rahmenbedingungen, die allen Patienten den raschen Zugang zu therapeutischen Innovationen sichern und ein forschungsfreundliches Klima in Österreich.

Forum der forschenden pharmazeutischen Industrie

Abbott AESCA Amgen Baxter Biogen
Bristol-Myers Squibb Eli Lilly GlaxoSmithKline MSD Novartis
Organon Pfizer Pharmacia Austria Roche Wyeth

Präsident

Mag. Alexander Mayr
Eli Lilly Ges. m. b. H.
Barichgasse 40-42, 1030 Wien